

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus  
in Zeiten der Coronakrise*

**29. Sonntag im Jahreskreis C - 16. Oktober 2022**

---

**Lied: GL 435 (Herr, ich bin dein Eigentum)**

**Einführung:**

Das Evangelium am heutigen 29. Sonntag im Jahreskreis spricht vom Bittgebet. Dazu ist als alttestamentliche Lesung (Ex 17,8-13) die drastische Geschichte vom Gebet des Mose während der Schlacht gegen Amalek ausgesucht. In der 2. Lesung (2 Tim 3,14-4,2) wird Timotheus ermahnt, das Evangelium zu verkünden, ob man es hören will oder nicht.

Das Evangelium (Lk 18, 1-8) endet mit einer Frage: Wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde noch Glauben vorfinden? Schon vor über 2000 Jahren diese Frage. Findet er es bei uns noch: Glauben, Vertrauen?

Wir rufen zu Christus, unserem Herrn:

Kyrie, eleison – Christe, eleison – Kyrie, eleison

**Gebet:**

Guter Gott. Durch deinen Sohn Jesus Christus hast du begonnen, unter uns Menschen dem Frieden und der Versöhnung Raum zu schaffen. Mach uns zu einer offenen und geschwisterlichen Gemeinde. Hilf uns, dass wir um seinetwillen einander annehmen und zu verstehen suchen, auch wo wir unterschiedlicher Meinung sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **Evangelium: (Lk 18, 1-8)**

In jener Zeit sagte Jesus seinen Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm.

In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! Und er wollte lange Zeit nicht. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht.

Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?

### **Gedanken zum Evangelium:**

Mit diesem Evangelium werden wir zum Bittgebet ermuntert. Damit haben wir wohl alle unsere Erfahrungen. Wir haben sicher alle schon um Frieden gebetet, um Gerechtigkeit für diese Welt, um ein Ende des Blutvergießens. Hat es genutzt? Oder: Die ganze Familie hat gebetet um Heilung für die krebserkrankte Mutter von drei kleinen Kindern, und die Mutter ist doch gestorben.

Hat es Sinn, Gott zu bitten?

Gott hört jedes Gebet und erhört es auch, aber diese Erhörung sieht oft anders aus, als der Beter sie sich vorstellt. Wir wissen nicht so genau, was für uns und für die anderen gut ist, Gott aber weiß es und tut für uns das Beste, und so erhört er unsere Gebete.

Die Bibel sagt, dass wir beten sollen. Immer wieder werden wir da aufgefordert, eingeladen: zum Beten. Ohne Beten geht Glauben offenbar nicht, wie eine persönliche Beziehung nicht möglich ist/gelingt, wenn man nie miteinander redet, sich nie etwas zu sagen hat. Wenn zwischen Personen eine Beziehung lebendig sein soll, muss

es Austausch geben. Sicher kann man auch ohne Worte seine Zuneigung zeigen, man kann wortlos Mitgefühl bekunden – zur vollen Gestalt unseres Lebens gehört beides: Zeichen, Geste – und das Wort! Welche Erfahrungen auch immer wir mit dem Beten gemacht haben: das sollten wir uns bewusst machen: Wer Christ sein will, muss – so die Bibel - irgendwie auch beten, zu beten versuchen.

Wie und worum sollen wir beten?

Kant hat gesagt: „Das Beten ist ein abergläubischer Wahn, denn es hat weder Sinn noch Nutzen, da Gott keiner Mitteilung unserer Wünsche bedarf.“

Dazu viel schöner, finde ich, ein Augustinus-Wort: „Der Mensch betet nicht, um Gott zu orientieren, sondern um selbst orientiert zu werden.“ Wer betet, glaubt doch, dass Gott ihn kennt, dass er um seine Anliegen und Sorgen weiß. Das muss ich ihm nicht erst lang und breit erklären. Zum Beten gehört, sich austauschen, eine Antwort hören wollen, fragen: was ist dein Wille, was ist wohl von Ewigkeit her gut für mich und für die anderen. Beten heißt, mit Gott sprechen, nicht, um ihn zu orientieren über uns, sondern uns an ihm. Was soll ich jetzt tun, wie kann ich mit dieser Situation fertig werden. Und wenn ich dennoch nicht damit fertig werde, dann habe ich immerhin noch eine Adresse, an die ich meine ungelösten Fragen richten, weitergeben kann, dann kann ich immerhin noch bei Gott meine Not, auch meine Wut loswerden, klagen, anklagen, schreien, im Vertrauen, dass er es wenigstens hört und ja, auch mit leidet.

## **Fürbitten**

**Herr Jesus Christus, wir vertrauen deinem Wort, dass Gott unser Gebet nicht überhört. So halten wir Fürbitte**

- Für die Menschen, die unter schwerer Krankheit leiden und daran zu zerbrechen drohen. *Christus höre uns*
- Für alle, die einsam sind und für die es schwer ist, Beziehungen aufzubauen und zu pflegen
- Für die Kinder und Jugendlichen, denen Gewalt angetan wird und die kein Vertrauen in ihre Zukunft finden

- Für die Ärzte, Krankenpflegerinnen und –pfleger, die oft bedrückend die Grenzen ihrer Möglichkeiten erfahren und darunter leiden
- Für unsere Verstorbenen, die in ihrem Leben auf Gott gehofft haben

**Gott, in deiner Hand wissen wir uns geborgen. Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit. Amen**

**Vater unser**

**Zum Nachdenken für die neue Woche**

Zum Thema Beten:

Der frühere israelische Ministerpräsident Ben Gurion gab einmal einen Empfang, zu dem auch Martin Buber eingeladen war. Er fragte ihn: „Prof. Buber, warum glauben Sie eigentlich an Gott?“ Buber: „Wenn es ein Gott wäre, über den man nur reden kann, dann würde ich nicht glauben. Ich glaube an ihn, weil es ein Gott ist, zu dem man reden kann.“

**Segen:**

Gott, der allmächtige Vater, segne uns;  
er bewahre uns vor Unheil und Schaden.  
Er öffne unsere Herzen für sein Wort  
und bereite sie für die unvergänglichen Freuden.  
Er lasse uns erkennen, was zum Heile dient,  
und führe uns auf dem Weg seiner Gebote  
zur Gemeinschaft der Heiligen.  
Das gewähre uns der gütige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied: GL 385 (Nun saget Dank und lobt den Herren)**

*zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin*